



*Der Antikriegstag erinnert an den 1. September 1939, an dem Nazi-Deutschland Polen überfiel, den 2. Weltkrieg auslöste und eine Brand- und Blutspur durch Europa und viele Länder der Erde zog. 50 Millionen Tote, das war das Ergebnis von Krieg, Verbrechen und Völkermord.*

## Dortmunder Friedensforum zum Antikriegstag

"Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen!" Das war Jahrzehntelang Konsens, trotz Aufbau der Bundeswehr und neuer Aufrüstung. Eine starke Friedensbewegung kämpfte besonders in den 80er Jahren gegen die Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen und einen drohenden Atomkrieg in Europa.

Deutschland ist wieder Kriegsmacht. Seit dem Ende des Ost-West-Konflikts ist die Welt zunehmend kriegerischer geworden. Die eine Weltmacht USA und ihre Verbündeten in der NATO führen weltweit Krieg gegen "internationalen Terrorismus" und gegen "Schurkenstaaten". Meistens sind das arme Länder mit reichen Vorkommen an Öl und anderen Rohstoffen. Auch eine geostrategisch wichtige Lage zeichnet sie aus. Deutschland beteiligte sich erstmals nach 1945 an einem Angriffskrieg der USA und der NATO gegen Jugoslawien. Inzwischen sind deutsche Soldaten rund um den Globus im Einsatz, seit 10 Jahren in Afghanistan, in einem völkerrechtswidrigen und immer brutaler geführten Krieg.

Bundeswehrreform? Nein Danke! "Die militärische Absicherung zum ungehinderten Zugang zu Rohstoffen und Märkten weltweit", so lautet der Auftrag der neuen "Freiwilligenarmee". Der "Verteidigungs"minister kann sich als neue Einsatzorte auch Pakistan, Jemen, Somalia und den Sudan vorstellen. Es wird für neue Kolonialkriege trainiert, an Schulen, Argen und auf Jugendmessen wird für Überfall und Raub geworben.

**NEIN ZUM KRIEG! Kein Euro für Militär und Krieg!  
Kein Werben fürs Morden und Sterben!  
Bundeswehr raus aus Schulen und Jugendzentren!  
Bundeswehr raus aus Afghanistan!**

## Antikriegsdemonstration am 1. September

15 Uhr Auftakt am Friedensplatz am Rathaus,  
16 Uhr Katharinentreppe, Teilnahme am ver.di-Friedensfest,  
17 Uhr Steinwache, Teilnahme an der Kundgebung des DGB